

Die Sonnenblume ist für die Wolgadeutsche Republik eine spezifische Kultur. 1916 nimmt sie 1% der Anbaufläche ein und erreicht 1925 5,31%. Es ist eine technische, viel Pflege beanspruchende Kultur, die in mehreren Kantonen als Hackfrucht in den Saatwechsel eingeführt ist und somit eine sichere Stellung erlangt hat. Der Sonnenblumenbau entwickelt sich zusehends, und die Saatfläche wird sich in Zukunft augenscheinlich vergrößern, da von den Versuchsanstalten neue, den ansteckenden Krankheiten gegenüber widerstandsfähige Sonnenblumensorten gezüchtet wurden.

Die Kartoffel wird sowohl auf dem Felde wie auf den Hofländereien angebaut, wobei im allgemeinen die Anbaufläche zunimmt.

Eine besondere Stellung in unserer Landwirtschaft nimmt der Tabak ein. Obgleich der Tabak, nach der Größe seiner Anbaufläche (statistische Angaben fehlen), nur eine geringe Rolle spielt, ist er doch für die Wirtschaft von großer Bedeutung. Im Mißjahre von 1924 hat sich in den Kantonen, wo Tabakbau getrieben wird, der Viehbestand vergrößert, in anderen Kantonen dagegen vermindert.

Den durchschnittlichen Ernteertrag in Pud für das Jahrzehnt 1909 bis 1918 (die Mißjahre ausgeschlossen) veranschaulicht folgende Tabelle:

In den Jahren	Roggen in Pud v. 1 D.	Weizen in Pud v. 1 D.	Gerste in Pud v. 1 D.	Mais in Pud v. 1 D.	Sonnenblumen in Pud v. 1 D.	Feldkartoffeln in Pud v. 1 D.	Tabak in Pud v. 1 D.
1909 bis 1918	27,5	26,7	28,6	25,8	21,5	254,2	100— 110
1925	28	22	27	65,5			100— 110

Obige Ziffern sprechen von einem äußerst niedrigen Ernteertrag aller landwirtschaftlichen Kulturen. Dies beweist, daß das jetzige System der Wirtschaftsführung schon veraltet und die Wirtschaft ökonomisch geschwächt ist. Deshalb ist unser Streben darauf gerichtet, die Bauern für eine vollkommeneren Wirtschaftsführung zu gewinnen und neue, ertragsfähige, dem trockenen Klima unserer Republik angepaßte Samen zu ziehen. Dieses Streben ist bereits mit Erfolg gekrönt: die Bauern suchen den Rat des Agronomen und wenden ihn gern in ihrer Wirtschaft an. Was die Züchtung von neuen, dürrefesten Samen anbelangt, so sind von der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt einige Resultate erzielt worden, und zwar weicher und harter Weizen, Gerste, Sonnenblumen. Diese Selektionssamen werden vom Verband der Genossenschaften für Samenzucht vermehrt.

Die Roggenernte könnte durch regelrechte Vorsaatterei um ein Bedeutendes erhöht werden.

In dieser Hinsicht besitzen wir genaue Daten der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt, die auf die Möglichkeit einer Vergrößerung des Roggenertrags hinweisen. Zieht man in Betracht, daß die Krasny-Kuter Versuchsanstalt (Territorium der Wolgadeutschen Republik) in einem Zeitraum von 11 Jahren einen durchschnittlichen Jahresniederschlag von 269,1 mm verzeichnet, so werden die Angaben über den möglichen Ernteertrag der Kulturen beweisend. Doch hat sich die gegenwärtige ökonomische Lage der wolgadeutschen Wirtschaft infolge der Hungerjahre derart gestaltet, daß die Förderung der regelrechten Vorsaatterei über ihre Kräfte geht.

Gegenwärtig kommen auf einen Arbeiter 7,4 Deßjatinen, wogegen in der Vorkriegszeit nur 4,4 Deßjatinen auf einen Arbeiter kamen. Nur Kreditgewährung von seiten des Staates kann den Aufbau unserer Landwirtschaft beschleunigen. Ebenso wie mit der Roggenernte steht es mit der Ernte der Gerste, des Mais und Tabaks.

Trotz der durchschnittlich niedrigen Ernten besaß die Wolgadeutsche Republik solide Überschüsse an Getreide sehr wertvoller Qualität. Die Sache ist die, daß früher die Aussaatfläche bedeutend größer war und fast ausschließlich Weizen kultiviert wurde; dies gilt besonders für die Wiesenseite, wo der Boden für den Weizenanbau sehr geeignet ist. Bemerkenswert ist die früher in der Wolgadeutschen Republik geführte Raubbauwirtschaft, wozu der große Landbesitz Anlaß gab. Der Weizen, als wertvollere Kultur, wurde fast ausschließlich und mehrere Jahre hindurch auf einem Felde angebaut. Der Boden wurde entkräftet und blieb lange Jahre als Brache liegen, um dann wieder mehrere Jahre hindurch unter einer und derselben Kultur exploitiert zu werden. Mit der Zeit, infolge des Zuwachses der Bevölkerung, wurden die Landverhältnisse schlechter und daher die alten Bearbeitungsmethoden durch neue verdrängt. Somit wird es klar, daß sich früher gerade der Sommerweizen, als dominierende Kultur, durch seinen Überschuss auszeichnete. Dies illustriert am besten die unten angeführte Tabelle des Getreideexports in den Vorkriegsjahren 1909 bis 1913.

Gesamtbetrag des Getreideexports	Getreideprodukte				
	Roggen	Weizen	Weizenmehl	Roggenmehl	andere
16,580	855	14,717	770	46	162

Die Zahlen bedeuten 1000 Pud.

Zur Charakteristik des in unserer jetzigen Wirtschaft möglichen Getreideüberschusses werden nachfolgende Daten aus der Getreidebilanz